

SCHULFRAGE

Soll ich meinem Kind bei den Hausaufgaben helfen?

Sollen Eltern die Schulaufgaben kontrollieren? Oder schadet das eher? Der Lehrer Michael Felten rät in seiner Kolumne "Schulfrage": kümmern ja, helfen nur selten.

VON Michael Felten | 13. Mai 2013 - 19:50 Uhr

© Jim Watson/AFP/Getty Images

Hausaufgaben können ganz schön knifflig sein - Eltern sollten ihren Kindern dennoch nicht zu viel Arbeit abnehmen.

Die Elternfrage: *Eigentlich bin der Meinung, dass meine Kinder mehr lernen, wenn sie die Hausaufgaben selbstständig bewältigen. Andere Eltern sind aber anderer Ansicht. Jetzt befürchte ich, dass meine Kinder schlechtere Noten haben, weil sie alles alleine machen. Sollen Eltern den Kindern bei den Hausaufgaben helfen oder sie zumindest kontrollieren? Oder sich heraushalten?*

Wer seinem Kind dauernd bei den Hausaufgaben hilft, kann eine ganze Menge falsch machen. Er erklärt den Stoff vielleicht anders als der Lehrer – und stiftet so Verwirrung. Oder er wird ärgerlich, wenn der Sprössling nicht spätestens beim zweiten Anlauf durchblickt. Das vergiftet aber nicht nur die Beziehung zum Kind, sondern fördert auch dessen Versagensangst. Vor allem aber gewöhnt er es an das Gefühl "Ohne Hilfe komme ich nicht voran!" – und erschwert ihm das Erlebnis "Das hab' ich ganz alleine geschafft!". Beides untergräbt Selbstvertrauen und Experimentierfreude junger Menschen.

Schule ist ja nicht unser Beruf, sondern der unserer Kinder – also sind Hausaufgaben zunächst einmal deren Sache. Haben Eltern nicht alle Hände voll zu tun, das tägliche Brot, die je topaktuellen Klamotten, den gelegentlichen Urlaub zu verdienen oder den Haushalt zu aller Wohlbefinden zu managen?

Nun haben Hausaufgaben zwei Seiten: Die Schüler finden sie zwar einerseits lästig, andererseits sind sie etwas Kostbares: Wo sonst kann man das eigene Verständnis in Ruhe überprüfen oder neuen Lernstoff selbstständig trainieren? Im Unterricht wendet man sich doch im Zweifelsfall immer sofort an den Nachbarn: "Du, wie geht das?"



© Die ZEIT

MICHAEL FELTEN

(61) beantwortet auf ZEIT ONLINE Ihre Fragen zur Schule. Er hat eine Tochter und arbeitet seit über 30 Jahren als Gymnasiallehrer. Neben Erziehungsratgebern veröffentlichte er zahlreiche Beiträge zu Bildungsfragen. www.eltern-lehrer-fragen.de

Aber wie gesagt: Wichtigkeit bedeutet noch lange nicht Wohlfühl. Wenn die Mathe-Aufgabe allzu lange klemmt, wenn einem zum Aufsatzthema kaum etwas einfällt, dann

locken jede Menge kleine Fluchten: Hobby, Internet, Freunde oder einfach nur abhängen. Und jetzt kommen die Eltern doch ins Spiel.

Sie müssen nämlich einen Rahmen setzen: dafür sorgen, dass die Ablenkungen eine Zeit lang außen vor bleiben; sich darum kümmern, dass der Schularbeit eine bestimmte Zeit gewidmet wird. Noch besser wäre, wenn ein Erwachsener in der Nähe wäre, der auch etwas zu arbeiten hat und der bei Unklarheiten weiterhelfen kann: einen Recherche-Tipp geben, zu einem Erkundigungsanruf beim Klassenkameraden anregen. Die Ergebnisse zu kontrollieren ist Sache der Schule. Mutter oder Vater könnten sich jedoch für das neu Gelernte interessieren.

Also: kümmern ja, helfen nur selten! Und wenn der Nachwuchs bisweilen stöhnt, wie schwer er es mit den vielen Fächern hat, ist es doch gut, wenn jemand in Reichweite ist, der darauf ein treffendes Echo geben kann: Verständnis zeigen – aber auch anklingen lassen, dass das Leben tatsächlich ganz schön anstrengend sein kann, auch für Mama und Papa in ihrem Beruf.

Wird allerdings ständig über die Menge an Hausaufgaben geklagt, dann gibt es drei Möglichkeiten: Die besuchte Schulform ist derzeit nicht die geeignete, weil sie anscheinend anhaltend überfordert; oder die Lehrer geben zu viele oder zu schwere Hausaufgaben; oder der Sprössling ist allzu jammererfahren.

DIE SCHULFRAGE

Welche Schule ist die richtige? Wie rede ich mit dem Lehrer? Schlechte Noten? Keine Motivation? Wir sammeln Fragen von Eltern und Schülern zur Schule! Der Gymnasiallehrer Michael Felten antwortet. Wenn Sie selbst eine Frage stellen möchten, schreiben Sie sie bitte unten in den Kommentarbereich des Artikels oder schicken Sie eine Mail an schulfrage@zeit.de.

Gute Lehrer erwarten übrigens nicht, dass Hausaufgaben immer vollständig und fehlerfrei angefertigt werden. Aber der Schüler sollte belegen können, dass er alle Aufgaben zu lösen versucht hat – zur Not, indem er beschreibt, warum es nach dem ersten Schritt nicht weiterging, oder indem er benennt, welchen Klassenkameraden man an jener Stelle telefonisch um Rat gebeten hat.

COPYRIGHT: ZEIT ONLINE

ADRESSE: <http://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2013-05/lehrer-frage-hausaufgaben-hilfe-eltern>